

Stand: 23.02.2026 02:39:16

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/14167

"Wohnraum schaffen - ungenutzte Gebäude des ANKER-Zentrums Bamberg freigeben"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/14167 vom 01.03.2021
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 18/16153 des BV vom 13.04.2021
3. Beschluss des Plenums 18/17463 vom 21.07.2021
4. Plenarprotokoll Nr. 89 vom 21.07.2021



Antrag

der Abgeordneten **Jan Schiffers, Christian Klingen, Dr. Anne Cyron, Uli Henkel, Gerd Mannes, Ulrich Singer, Ralf Stadler, Andreas Winhart** AfD

Wohnraum schaffen – ungenutzte Gebäude des ANKER-Zentrums Bamberg freigeben

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, darauf hinzuwirken, einzelne Gebäude auf dem Gelände des ANKER-Zentrums Bamberg, die derzeit nicht oder nur zu einem Bruchteil genutzt werden, aus dem Komplex des ANKER-Zentrums herauszulösen, um eine Nutzung dieser Gebäude als Wohnraum bereits ab dem Jahr 2021 zu ermöglichen.

Begründung:

Die Wohnraumsituation ist in Bamberg seit Jahren angespannt, für Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen ist bezahlbarer Wohnraum nicht ausreichend vorhanden.

Das ANKER-Zentrum Bamberg nimmt einen erheblichen Teil der Fläche ein, die nach dem Abzug der US-Streitkräfte frei geworden ist. Auf diesen Flächen befindet sich Wohnraum, der mit geringem Aufwand der Bamberger Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden könnte.

Das ANKER-Zentrum, das von seiner Größe für die Beherbergung von 3 000 Menschen ausgelegt ist, ist seit Monaten nur zu rund einem Dritten belegt. Aktuell leben 1 034 Menschen in der Einrichtung (Stand 22. 2.2021). Eine volle Belegung hat seit der Inbetriebnahme nicht vorgelegen. Die Einrichtung ist damit offensichtlich überdimensioniert und benötigt nicht sämtliche auf dem Gelände befindlichen, hochwertigen Wohngebäude. Es ist davon auszugehen, dass die Belegungszahlen auch künftig nur zu einer teilweisen Auslastung führen. Die Einrichtung soll mindestens bis zum Jahr 2025 betrieben werden.

Aktuell ist konkret der Block 10 nicht genutzt. Es ist in Anbetracht der Wohnraumknappheit in Bamberg nicht einzusehen und Bürgern, die auf der Suche nach Wohnraum in Bamberg sind nicht zu vermitteln, dass jahrelang leerstehende Wohngebäude auf dem Gelände des ANKER-Zentrums vorhanden sind. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich in Kooperation mit der Stadt Bamberg gegenüber der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die Eigentümerin der Konversionsflächen ist, dafür einzusetzen, nicht genutzte Teile des ANKER-Zentrums für den allgemeinen Wohnungsmarkt zu öffnen.



Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr

**Antrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Christian Klingen, Dr. Anne Cyron u.a.
AfD
Drs. 18/14167**

Wohnraum schaffen - ungenutzte Gebäude des ANKER-Zentrums Bamberg freigeben

I. Beschlussempfehlung:

Ablehnung

Berichterstatter: **Jan Schiffers**
Mitberichterstatter: **Josef Schmid**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr federführend zugewiesen. Weitere Ausschüsse haben sich mit dem Antrag nicht befasst.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 37. Sitzung am 13. April 2021 beraten und mit folgendem Stimmresultat:
 - CSU: Ablehnung
 - B90/GRÜ: Ablehnung
 - FREIE WÄHLER: Ablehnung
 - AfD: Zustimmung
 - SPD: Ablehnung
 - FDP: AblehnungAblehnung empfohlen.

Sebastian Körber
Vorsitzender



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Jan Schiffers, Christian Klingen, Dr. Anne Cyron, Uli Henkel, Gerd Mannes, Ulrich Singer, Ralf Stadler, Andreas Winhart** AfD

Drs. 18/14167, 18/16153

Wohnraum schaffen – ungenutzte Gebäude des ANKER-Zentrums Bamberg freigeben

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Dr. Wolfgang Heubisch

VI. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Jan Schiffers

Abg. Josef Schmid

Abg. Ursula Sowa

Abg. Hans Friedl

Abg. Inge Aures

Abg. Albert Duin

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Präsidentin Ilse Aigner: Jetzt rufe ich den **Tagesordnungspunkt 56** auf:

**Antrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Christian Klingen, Dr. Anne Cyron u. a.
(AfD)**

**Wohnraum schaffen - ungenutzte Gebäude des ANKER-Zentrums Bamberg
freigeben (Drs. 18/14167)**

Ich eröffne die Aussprache. 32 Minuten sind vorgesehen. Als Erstem erteile ich dem Kollegen Jan Schiffers für die AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Jan Schiffers (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger! Die Wohnraumsituation in Bamberg ist wie in vielen bayerischen Städten seit Jahren angespannt. Gerade für Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen ist bezahlbarer Wohnraum knapp. Die Anker-Einrichtung nimmt einen erheblichen Teil der Fläche ein, die nach dem Abzug der US-Streitkräfte aus Bamberg frei geworden ist. Auf diesen Flächen befinden sich gut erhaltene Wohngebäude, die mit überschaubarem Aufwand renoviert und der Bamberger Bevölkerung als Wohnraum zur Verfügung gestellt werden könnten.

Das Anker-Zentrum ist ursprünglich für eine Beherbergung von mehr als 3.000 Menschen ausgerichtet. Allerdings wurde vereinbart, dass die Belegung die Schwelle von 1.500 Menschen in der Regel nicht überschreiten soll. Zwischen der Stadt Bamberg und dem Freistaat Bayern ist zudem vereinbart, dass die Einrichtung nur bis zum Jahr 2025 betrieben wird. Seit der Inbetriebnahme hat eine volle Belegung zu keinem Zeitpunkt vorgelegen. Zum Zeitpunkt der Antragstellung lebten 1.034 Menschen im Anker-Zentrum. Aktuell sind sogar nur 772 Menschen dort untergebracht. Daraus wird ersichtlich: Die Einrichtung ist vollkommen überdimensioniert. Die bei Inbetriebnahme prognostizierten Belegungszahlen sind nie erreicht worden. Deshalb ist eine Verkleinerung der Einrichtung dringend erforderlich.

Konkret ist der am östlichen Rand der Liegenschaft befindliche Gebäudeblock 10 für eine Herauslösung aus dem Anker-Zentrum bestens geeignet. Das Gebäude wird aktuell nicht genutzt. Es wird saniert. Schon aufgrund der Lage am Rande der Einrichtung und in Nachbarschaft zu einer Siedlung bietet es sich geradezu an, diesen Block aus der Einrichtung herauszulösen.

Vor dem geschilderten Hintergrund der Wohnraumsituation in Bamberg ist es der Bevölkerung nicht zu vermitteln, warum Gebäude auf dem Gelände der überdimensionierten Anker-Einrichtung nicht oder nur zu einem geringen Teil ausgelastet sind. Hier ist die Staatsregierung gefragt, sich in Kooperation mit der Stadt Bamberg gegenüber der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben dafür einzusetzen, nicht genutzte Teile der Einrichtung unverzüglich für den allgemeinen Wohnungsmarkt zu öffnen. Dabei kann die Staatsregierung auf breite Unterstützung der Lokalpolitik bauen, da viele Fraktionen im Bamberger Stadtrat ähnliche Forderungen nach dem Herauslösen von einzelnen Gebäudeteilen gestellt haben.

Bei der Behandlung im Bauausschuss am 13. April wurde der Antrag unter anderem mit der Begründung abgelehnt, dass alle Gebäude benötigt würden, vor allem im Hinblick auf die Corona-Lage. Mittlerweile – Mitte Juli 2021 – ist die Situation jedoch eine andere. Zum einen sind die Belegungszahlen des Anker-Zentrums wie geschildert nochmals deutlich zurückgegangen, zum anderen sind die Inzidenzwerte, die stets zur Lagebeurteilung herangezogen werden, auch wenn diese Werte generell kritisch zu sehen sind, Stand heute deutlich geringer als im April. Wer Stand heute argumentiert, sämtliche Gebäude dieser vollkommen überdimensionierten Einrichtung würden coronabedingt immer noch benötigt, dem fehlt es schlichtweg am politischen Willen, einen Beitrag zur Schaffung von Wohnraum zu leisten und etwas für die Menschen vor Ort zu tun.

Das Herauslösen eines einzelnen Wohnblocks mag als vergleichsweise kleiner Schritt angesehen werden. Die Bürger auf Wohnungssuche, die dort eine neue Bleibe finden könnten, werden dies aber anders sehen. Die beantragte Freigabe wäre auch ein

wichtiges Zeichen, dass es vorangeht mit der Konversion in Bamberg. Das wäre vor allem auch deshalb wichtig, weil Innenminister Herrmann mittlerweile sogar diesen festgelegten Zeitplan, 2025 das Ende des Anker-Zentrums einzuleiten, öffentlich infrage gestellt hat. Hier warten die Bamberger Bürger auf ein klares Zeichen.

Ich bitte um Zustimmung. Sie haben heute die Gelegenheit, Ihr Abstimmungsverhalten im Ausschuss zu korrigieren. Insbesondere appelliere ich hier an die CSU: Unterstützen Sie Ihre Kollegen in Bamberg, und stimmen Sie unserem Antrag zu!

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächster spricht der Kollege Josef Schmid für die CSU-Fraktion.

Josef Schmid (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich habe mich wirklich gefragt, wieso wir exakt dieselbe Debatte, die wir am 13.04. im Ausschuss geführt haben, heute hier zu dieser späten Stunde noch mal führen müssen. Herr Schiffers, Sie haben überhaupt nichts Neues vorgetragen: Corona gibt es nach wie vor. Insofern ist es gut, wenn diese Einrichtung nicht überbordend voll belegt ist, sondern dort entsprechende Abstände gewahrt werden können. Ansonsten haben Sie weggelassen, was auch in der Ausschusssitzung von uns deutlich gesagt wurde, nämlich dass es auch Verwaltungseinheiten auf dem Gelände gibt. Auch das gehört zur Belegung des Geländes. Der Zeitplan ist klar ausgemacht. Die Einrichtung ist in der Planung. Einzelne Gebäude wie das Gebäude 10 herauszulösen, ergibt schon überhaupt keinen Sinn. Insofern werden wir Ihren Antrag auch heute wieder ablehnen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Präsidentin Ilse Aigner: Die nächste Rednerin ist die Kollegin Ursula Sowa für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Ursula Sowa (GRÜNE): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Dieser Antrag ist ein Schaufensterantrag, eine alte Kamelle. Diese Forderung ist seit Jahren bekannt. Aber die Stadt Bamberg – die Stadtspitze – hat diese Forderung schon gestellt, auch der Stadtrat von Bamberg, und das lange, bevor Herr Schiffers Rat dieses Gremiums geworden ist. Dass die AfD jetzt diesen Antrag stellt, ist einfach nur populistisch, ein ganz billiger Trick aus der taktischen Mottenkiste. Ich kann nur bedauernd feststellen, dass Sie wieder einmal Ihre "Tarnkappe" aufhaben. Was steckt hinter diesem Antrag? – Sie wollen Geflüchtete einfach nur loswerden und abschieben. Sie sollen doch woandershin. Diese Denke ist mitleidlos, herzlos, menschenverachtend und unserer Demokratie nicht würdig.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir GRÜNE wollen etwas völlig anderes. Wir sprechen uns seit Jahren dafür aus, Anker-Zentren, und nicht nur das in Bamberg, komplett abzuschaffen. Wir wollen nicht nur einzelne Gebäude herauslösen. Mittlerweile ist ausreichend bewiesen, dass dieses Konzept von Herrn Seehofer nicht funktioniert. Gerade auch die Erfahrungen in meiner Heimatstadt Bamberg haben das gezeigt.

In einem Anker-Zentrum leben die Menschen beengt ohne Privatsphäre. Die werden durch das Lagerleben krank. Sie haben keine Perspektive. Sie sind teils monate- bis jahrelang in einer Art Wartestellung. Sie leben unnötig fremdbestimmt. Sie dürfen sich nicht mal ihr Essen selber kochen. Bei den Kindern richtet man den größten Schaden an.

Anker-Zentren tun auch dem Ort nicht gut, wo sie angesiedelt sind; denn sie wirken ausgrenzend. Sie spalten, erschweren Hilfe vor Ort und ermöglichen keine zwischenmenschlichen Kontakte. Sie sind Fremdkörper und befördern Ängste und Vorbehalte auf allen Seiten. Wir GRÜNE wollen keine Anker-Zentren – in Bamberg nicht und auch nicht anderswo. Bei der Unterbringung von Geflüchteten steht für uns GRÜNE der

Mensch im Vordergrund. Wir wollen den hohen humanitären Ansprüchen unserer Verfassung gerecht werden.

(Zuruf)

Wir wollen Geflüchtete fair und respektvoll behandeln als Menschen, die ihr verbrieftes Menschenrecht wahrnehmen, wenn sie in Deutschland um Asyl nachsuchen. Deshalb wollen wir Geflüchtete nicht in Massenlagern unterbringen, sondern menschenwürdig in dezentralen Unterkünften. Das möchte ich an dieser Stelle loswerden. Alles andere erübrigt sich.

(Zuruf)

Ihren Antrag werden wir selbstverständlich ablehnen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Zu einer Zwischenbemerkung hat sich Herr Kollege Jan Schiffers gemeldet.

Jan Schiffers (AfD): Sehr geehrte Frau Kollegin Sowa, ich nehme mit Bedauern zur Kenntnis, dass Sie den Antrag entweder nicht gelesen oder nicht erfasst haben. Es geht überhaupt nicht darum, die Einrichtung als solche in Frage zu stellen, zumindest nicht mit diesem Antrag. Das ist ein sehr konkreter Antrag und damit das genaue Gegenteil eines Schaufensterantrags. Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass aktuell im Stadtrat zum Beispiel auch die CSU-Fraktion das Gleiche fordert. Daher lautet die Frage: Werfen Sie dieser nun auch Hass und Hetze vor, oder wie sehen Sie das? Ich bitte hier um Aufklärung.

Ursula Sowa (GRÜNE): Ich frage mich, warum Sie im Bamberger Stadtrat nie einen Antrag gestellt haben. Sie setzen sich nun darauf und tun so, als würden Sie eine Sache gutheißen. Leider kennen wir aber Ihr Wahlprogramm und wissen, wie Sie im

Hintergrund denken. Dies teilen wir absolut nicht. Wir fallen auch nicht auf Ihre Pseudonanträge herein.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Nächster Redner ist Herr Kollege Hans Friedl für die FREIEN WÄHLER.

Hans Friedl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Der Antrag der AfD, ungenutzte Gebäude im Anker-Zentrum Bamberg in Wohnraum umzuwandeln, ist ein prima Vorschlag. Jeder Vorschlag, Wohnraum zu schaffen, und jeder Hinweis, wie sich die in vielen Kommunen überhitzte Wohnraumsituation entspannen lässt, ist herzlich willkommen und wird von jedem von uns hier im Landtag dankend angenommen. Deshalb danke, darauf hätten wir auch selbst kommen können.

Jetzt aber im Ernst: Dieser hochgezogene Antrag der AfD heute im Plenum ist wieder einmal aus der Schublade Zeitdiebstahl für die Abgeordneten dieses Hohen Hauses.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wenn wir einmal den Betrachtungswinkel ändern, öffnet sich derselbe Abgrund wie immer, wenn wir uns mit Anträgen der AfD beschäftigen: inhaltslos, weil schlecht recherchiert, und inhaltslos, weil es sich immer wieder darauf zurückführen lässt, dass versucht wird, einen Zusammenhang zwischen der Anwesenheit von Flüchtlingen auf der einen Seite und einem vermeintlichen Mangel auf der anderen Seite herzustellen. Warum sagen Sie es nicht einfach frei heraus? Warum geben Sie sich noch die Mühe und formulieren Anträge, die vordergründig ein Segen für das Gemeinwohl sein sollen?

Die Bemerkung im Ausschuss, ein Gebäude wäre ja ein Anfang, zeugt auch von Unkenntnis, wie man sinnvoll und nachhaltig Konversion betreibt. Ja, zurzeit geht es wirklich nur um ein Gebäude. Das Anker-Zentrum ist eine Zwischennutzung mit allem Für

und Wider, keine Frage. Die Anker-Zentren sollen 2025, so die Planung, aufgelöst werden. Daran werden wir uns messen lassen müssen. Gerade in Pandemiezeiten ist es wichtig, Wohnraum zu bevorraten, damit man vor Ort schnell reagieren kann. Wenn sich in den beengten Verhältnissen eines Anker-Zentrums ein Hotspot entwickelt, ist eine umsichtige, aber auch pragmatische Vorgehensweise angezeigt, gerade wenn jetzt die Inzidenzen langsam wieder steigen. Wohnraumpolitik kann nicht der Spielball tagespolitischer Ereignisse werden. Sie muss langfristig ausgelegt und mit allen Akteuren abgestimmt sein.

Deshalb muss man diesen symbolischen, effektheischenden Antrag ablehnen, wie wir FREIE WÄHLER es tun. – Danke für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die SPD-Fraktion spricht als Nächste die Kollegin Inge Aures.

Inge Aures (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Der Antrag der AfD ist durchsichtig. Das kann man auf einen Blick sehen. – Lieber Herr Schiffrers, wenn Sie schon im Bamberger Stadtrat sind, müssten Sie eigentlich wissen, wie sich der Sachverhalt darstellt. Anscheinend kennen Sie das Areal gar nicht; denn sonst hätten sie einen solch unsinnigen Antrag nicht gestellt. Dieses Konversionsgelände ist eine Stadt in der Stadt. Dies ist ein riesiges Gelände, das jetzt für das Anker-Zentrum genutzt wird. Es gibt Zusagen des Ministers Herrmann und der Staatsministerin Huml, dass es – 2015 wurde die Vereinbarung getroffen – im Jahr 2025 aufgelöst wird. Wir glauben jetzt einmal daran. Wenn Sie im Stadtrat sind, müssten Sie eigentlich längst wissen, Herr Schiffrers, dass der Oberbürgermeister gemeinsam mit dem Stadtrat schon längst in Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und dem Freistaat Bayern steht, wie sich dies für eine Stadtspitze und einen Stadtrat gehört. Deshalb vertrauen wir auf die Zusage des Ministers. Ich denke, dass man dieses Problem nicht lösen kann, indem man ein Gebäude als klei-

nen Teil herauslöst. Man muss das Ganze sehen. Man muss die gesamte Konversionsfläche überplanen. Natürlich braucht eine Universitätsstadt wie Bamberg viele Wohneinheiten, auch für die Bamberger Bürgerinnen und Bürger. Das kann man sicher lösen. Aber dafür braucht man einen Plan, wie sich das gehört. Dann wird sich auch eine Lösung finden.

Die SPD stimmt diesem Antrag nicht zu.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin Aures, es gibt eine Zwischenbemerkung von Herrn Kollegen Schiffers.

Jan Schiffers (AfD): Frau Kollegin Aures, ich weise zunächst einmal Ihre Unterstellung als haltlos zurück. Ich war selbstverständlich auf dem Gelände. Ich weiß nicht, ob Sie einmal dort waren. Ich lade Sie gerne einmal ein, dann gehen wir dort spazieren.

Inge Aures (SPD): Freilich war ich dort.

Jan Schiffers (AfD): Ich muss bei Ihnen leider feststellen, dass Sie das Ganze in eine andere Richtung lenken wollen. Natürlich ist es sinnvoll. Wir haben die Einrichtung 2015 geschaffen. Sie ist offenkundig vollkommen überdimensioniert. Warum soll man sich jetzt sklavisch an diese prognostizierten Zahlen halten, die nicht eingetreten sind? Die Belegungszahlen sind stark rückläufig, und das schon seit Monaten. Warum ist der Antrag ein Schaufensterantrag? Wieso ist es denn nicht sinnvoll, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, um dieses Areal besser nutzen zu können?

Inge Aures (SPD): Ich habe nicht gesagt, dass es sich um einen Schaufensterantrag handelt. Das war eine andere Kollegin. Aber ich bin vom Bau und denke anders. Ich denke gesamtplanerisch. Ich glaube einfach, dass dies keinen Sinn ergibt. Es ist nicht nur sinnlos, sondern hirnrissig, jetzt einen Teil herauszunehmen. So einfach ist das.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Der nächste Redner und damit der letzte vor der namentlichen Abstimmung ist Herr Kollege Albert Duin für die FDP-Fraktion.

Albert Duin (FDP): Werte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist blanker Populismus, was hier gebracht wird. Viel mehr kann man zu dem Antrag eigentlich nicht sagen. Im Bamberger Stadtrat herrscht, wie ich mich erkundigt habe, Konsens über die gesamte Situation. Zusätzlich wurden mögliche Irritationen wohl mit Innenminister Herrmann unlängst aus dem Weg geräumt. Insofern läuft es. An dieser Stelle möchte ich aber zumindest kurz anmerken, dass eure Forderung überhaupt keinen Sinn ergibt. Der Adressat sollte nicht die Staatsregierung, sondern der Bund sein; denn die bestehenden Gebäude sind im Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Der Freistaat ist lediglich in seiner Form als Betreiber tätig. Wenn ich auch höre, man könnte ein Gebäude herausnehmen und dies sei zu weitläufig, wie Herr Schiffers es nennt: Er würde die Flüchtlinge wahrscheinlich auch stapeln. So geht es nicht. Wir müssen menschenwürdige Verhältnisse schaffen. Frau Sowa hat es klar zum Ausdruck gebracht.

Wir lehnen den Antrag ab.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Wir kommen nun zur namentlichen Abstimmung. Der federführende Ausschuss empfiehlt die Ablehnung des Antrags. Wer dem Antrag dennoch zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. Die namentliche Abstimmung ist eröffnet.

(Heiterkeit)

Die AfD hatte eine namentliche Abstimmung beantragt. Wollen Sie diese doch nicht?

(Zuruf)

Habe ich Handzeichen gesagt? – Nein, Knöpfchen drücken. Die namentliche Abstimmung ist eröffnet.

(Namentliche Abstimmung von 22:00 bis 22:03 Uhr)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Damit ist die Abstimmung jetzt beendet. Ich werde das Ergebnis später bekannt geben.

(...)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Jetzt gebe ich aber das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Antrag der Abgeordneten Jan Schiffers, Christian Klingen, Dr. Anne Cyron und anderer (AfD) betreffend "Wohnraum schaffen – ungenutzte Gebäude des ANKER-Zentrums Bamberg freigeben", Drucksache 18/14167, bekannt. Mit Ja haben 10 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 94. Stimmenthaltungen: ein Abgeordneter oder eine Abgeordnete. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 6)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 21.07.2021 zu Tagesordnungspunkt 56: Antrag der Abgeordneten Jan Schiffrers, Christian Klingen, Dr. Anne Cyron u. a. AfD; Wohnraum schaffen - ungenutzte Gebäude des ANKER-Zentrums Bamberg freigeben (Drucksache 18/14167)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			
Adjei Benjamin			
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst			
Aures Inge		X	
Bachhuber Martin			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			
Bauer Volker			
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bayerbach Markus			
Becher Johannes		X	
Becker Barbara		X	
Beißwenger Eric		X	
Bergmüller Franz	X		
Blume Markus			
Böhm Martin	X		
Bozoglu Cemal		X	
Brandl Alfons		X	
Brannekämper Robert			
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von Brunn Florian			
Dr. Büchler Markus		X	
Busch Michael			
Celina Kerstin			
Dr. Cyron Anne			
Deisenhofer Maximilian			
Demirel Gülseren		X	
Dorow Alex		X	
Dremel Holger		X	
Dünkel Norbert		X	
Duin Albert		X	
Ebner-Steiner Katrin			
Eck Gerhard		X	
Eibl Manfred		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X	
Eisenreich Georg			
Enders Susann		X	
Englhuber Matthias			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Fackler Wolfgang			
Dr. Faltermeier Hubert			
Fehlner Martina			
Fischbach Matthias		X	
Flierl Alexander		X	
Flisek Christian			
Franke Anne		X	
Freller Karl			
Friedl Hans			
Friedl Patrick		X	
Fuchs Barbara		X	
Füracker Albert			
Ganserer Tessa			
Gehring Thomas			
Gerlach Judith		X	
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten			
Gotthardt Tobias		X	
Gottstein Eva			
Graupner Richard			
Grob Alfred		X	
Güller Harald		X	
Guttenberger Petra		X	
Häusler Johann		X	
Hagen Martin		X	
Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Halbleib Volkmar		X	
Hanisch Joachim			
Hartmann Ludwig		X	
Hauber Wolfgang		X	
Haubrich Christina			
Henkel Uli			
Herold Hans			
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold			
Dr. Heubisch Wolfgang		X	
Hierneis Christian			
Hiersemann Alexandra			
Hintersberger Johannes			
Högl Petra			
Hofmann Michael			
Hold Alexander		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas			
Huml Melanie			
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut		X	
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette		X	
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul		X	
Köhler Claudia			
König Alexander		X	
Körber Sebastian			
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha			
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus			
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald			
Kurz Susanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva		X	
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland	X		
Maier Christoph			
Mang Ferdinand	X		
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut		X	
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin			
Mistol Jürgen			
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep			
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth		X	
Muthmann Alexander			
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzing Stephan		X	
Osgyan Verena		X	
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus			X
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin			
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris		X	
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus		X	
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin			
Sandt Julika			
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan	X		
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni			
Schuhknecht Stephanie		X	
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna		X	
Dr. Schwartz Harald			
Seidenath Bernhard		X	
Seidl Josef			
Sengl Gisela			
Sibler Bernd			
Siekmann Florian			
Singer Ulrich	X		
Skutella Christoph		X	
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik			
Stachowitz Diana		X	
Stadler Ralf	X		
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna			
Straub Karl			
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone		X	
Stümpfig Martin			
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif		X	
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina			
Triebel Gabriele		X	
Urban Hans		X	
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth			
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit		X	
Winhart Andreas			
Winter Georg			
Zellmeier Josef			
Zierer Benno			
Zwanziger Christian		X	
Gesamtsumme	10	94	1